

Naturschutzbund Krofdorf-Gleiberg e. V.

und

*Verein zur Förderung des Natur- und
Vogelschutzes Krofdorf-Gleiberg e.V.*



ZILP



ZALP

1961 - 2011

50 Jahre

NABU Krofdorf-Gleiberg

Jahresbericht 2010

Der Gartenrotschwanz

Vogel des Jahres 2011



Zeichnung:

NABU/Gabriele Einstein

Heft 2011/1



Inhaltsverzeichnis

Seite

| | |
|---|-----------|
| Vorwort | 3 |
| Vorstand des NABU Krofdorf-Gleiberg e.V. | 5 |
| Der Gartenrotschwanz ist „Vogel des Jahres 2011“ | 6 |
| Natur des Jahres 2011 | 10 |
| Vogel des Jahres - von 1971 bis 2011 | 10 |
| Nisthöhlenkontrolle 2010 | 11 |
| Mehlschwalben- und Rauchschwalbenbestand | 12 |
| Eulen & Greifvögel | 14 |
| Weitere Brutdaten 2010 | 14 |
| Termine 2011 | 16 |

Impressum

Verantwortlich: NABU Krofdorf-Gleiberg e.V.

Prof. Dr. Hans-Richard Wegener, 1. Vorsitzender
Kirchgäßchen 2
35435 Wettenberg

Tel.: 0641/980336

Fax: 0641/980337

Email: hans-r.wegener@umwelt.uni-giessen.de

Internet: www.nabu-wettenberg.de

Redaktion & Layout: Oliver Wegener (Redaktion & Layout) Dr. Tim Mattern (Redaktion)

Kattenbachstraße 76

Taubenäcker 21

35435 Wettenberg

35435 Wettenberg

Tel.: 0641/980356

0641/93112490

Fax: 0641/980357

Email: AGROFOR@t-online.de

tim@greentime-wettenberg.de

Für die Inhalte der Beiträge zeichnen die Autorinnen und Autoren verantwortlich.



Vorwort

Der vorliegende *ZilpZalp 2011/1* ist die Vereins- und Fachbroschüre für Mitglieder und Freunde des „NABU Krofdorf-Gleiberg“, ehemals „Bund für Vogelschutz Krofdorf-Gleiberg e. V.“ im NABU Deutschland sowie des „Vereins zur Förderung des Natur- und Vogelschutzes Krofdorf-Gleiberg e. V.“. Wir setzen uns für den Arten- und Biotopschutz sowie den Erhalt einer lebens- und liebenswerten Umwelt in unserer Gemeinde Wettenberg ein.

Die vorliegende Broschüre gewährt einen Einblick in die im vergangenen Jahr erfolgreich geleistete und für das Jahr 2011 geplante Vereinsarbeit und zeigt dabei auch Entwicklungen in der belebten und unbelebten Natur auf.

Das Jahr 2011 ist das Jahr unseres **50-jährigen Vereinsjubiläums**, und wir sind stolz auf unsere 50-jährige Vereinsgeschichte, die am 2. Februar 1961 mit der Gründung durch 28 Naturfreunde aus Krofdorf-Gleiberg begann. Auch der Bund für Vogelschutz Launsbach im NABU Deutschland e.V. wird in diesem Jahr 50 Jahre alt, und wir laden Sie herzlich ein, an unseren gemeinsamen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr teilzunehmen.

Ein ausführlicher Terminplan befindet sich -wie gewohnt- auf der hinteren Einbandseite des *ZilpZalps 2011/1*.



*50 Jahre
für Mensch und Natur*

Naturschutzbund (NABU) Krofdorf-Gleiberg e. V.



1961 – 2011

*Ab April 2011 erhältlich:
Die Festschrift zum Jubiläum mit
dem Rückblick auf 50 Jahre
Vereinsarbeit.*



Besonders hinweisen möchten wir auf die **Festveranstaltung am 2. April 2011, 19:00 Uhr** (Einlass ab 18:30 Uhr) in der Mehrzweckhalle in 35435 Wettenberg (OT Krofdorf-Gleiberg), Turnhallenstraße 13.

Unter der Schirmherrschaft unseres Bürgermeisters Thomas Brunner und unter der Mitwirkung vieler Akteure erleben wir ein abwechslungsreiches **Programm:**

Die Vogelhochzeit

gespielter Liedvortrag der Klasse 2a der Grundschule Krofdorf-Gleiberg
(Leitung: Annette Breuer)

Begrüßung

Prof. Dr. Hans-R. Wegener, 1. Vorsitzender des NABU Krofdorf-Gleiberg

Grußwort des Schirmherrn

Bürgermeister Thomas Brunner

Geschichte der Jubiläumsvereine

Thorsten Rachowski
Hans-R. Wegener

„Waldfest der Tiere“

Theaterstück der Klasse 2a der GS Krofdorf-Gleiberg
(Leitung: Cornelia Anthes, Karin Wegener)

Grußworte der Gäste

Pause

Der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), ein heimlicher Rückkehrer in Hessens Wälder
Vortrag von Dipl.-Ing. agr. Martin Hormann,
Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

Ehrungen

Schlusswort

Im Anschluss an das offizielle Programm laden wir ein zu Musik und Tanz mit Celebration FIRST CLASS ENTERTAINMENT (Hermann Wolf, Gießen)

Wir freuen uns auf Sie und viele Gäste aus nah und fern, und wir wünschen Ihnen und uns frohe und informative Stunden!!



Abschließend möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich - auch im Namen des Vorstandes - bei allen bedanken, die unsere Aktivitäten im vergangenen Jahr unterstützt sowie ideell und materiell gefördert haben.

Mein besonderer Dank gilt unserem Bürgermeister Thomas Brunner, den gemeindlichen Gremien und Einrichtungen und unserem Umweltberater Michael Krick. Ausdrücklich möchte ich mich bei den Mitarbeitern des gemeindlichen Bauhofes und den Kollegen bei der Flurneuordnung bedanken, die uns stets tatkräftig und mit Fachverstand bei unseren Vorhaben unterstützen.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die unsere Natur- und Umweltschutzarbeit ideell, durch Spenden und durch tatkräftige Mithilfe unterstützt und gewürdigt haben. Ich hoffe auch in Zukunft auf Ihre aktive Mithilfe zur Wiederherstellung und zum Erhalt einer für uns alle lebens- und liebenswerten Umwelt.

Abschließend bedanke ich mich bei meinem Vorstand und unseren Familien für das Vertrauen, die vielfältigen Aktivitäten, die Unterstützung und das Verständnis!

Wettenberg, am 2. Februar 2011

Prof. Dr. Hans - R. Wegener, Vors.



Vorstand des NABU Krofdorf-Gleiberg e.V.

| | | |
|--------------------------------|---|----------------|
| 1. Vorsitzender: | Prof. Dr. Hans-R. Wegener , Kirchgäßchen 2 | 0641/980 336 |
| 2. Vorsitzender: | Hans J. Leicht , Kattenbachstraße 50 | 0641/ 969 7942 |
| Schriftführer: | Dr. Tim Mattern , Taubenäcker 21 | 0641/931 12490 |
| Kassierer: | Ralf Bremer , Am Wingert 23 | 0641/8 23 86 |
| Beisitzerin: | Anne Kirch , Kirchgäßchen 2 | 0641/8 77 3005 |
| Beisitzer: | Prof. Dr. Hubertus Ahlbrecht , Finkenweg 1 | 0641/8 12 77 |
| Beisitzer: | Reinhold Stork , Kinzenbacher Str. 22 | 0641/8 29 41 |
| Beisitzerin: | Ines Wegener , Kattenbachstraße 76 | 0641/8 48 36 |
| Beisitzer: | Oliver Wegener , Kattenbachstraße 76 | 0641/8 48 36 |
| Beisitzer: | Dirk Merz , Kastanienweg 9 | 0641/984 5750 |
| <i>In beratender Funktion:</i> | | |
| Jugendsprecherin: | Diana Seipp , Lahnstraße 4 | 0641/984 9767 |
| Ehrenvorsitzender: | Horst Pfaff , Wetzlarer Straße 58 | 0641/8 31 21 |
| Jugendarbeit: | Peggy Schneeweiß , Launsbacher Str. 27 | 06406/7 52 59 |

Der Gartenrotschwanz ist „Vogel des Jahres 2011“

Info des NABU Bundesverbandes

08. Oktober 2010 - Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und der Landesbund für Vogelschutz (LBV), NABU-Partner in Bayern, haben heute in Berlin den Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) zum "Vogel des Jahres 2011" gekürt. Der früher weit verbreitete und recht häufige Singvogel mit dem namensgebenden ziegelroten Schwanz ist heute in vielen Regionen selten geworden. Besonders im Westen Deutschlands ist er aus zahlreichen Dörfern und Kleinstädten verschwunden. Immer weniger Gärten genügen heute noch seinen Ansprüchen.

„Im Jahr des Gartenrotschwanzes wollen wir auf die Gefährdung dieses farbenprächtigen Vogels aufmerksam machen und zeigen, dass oftmals schon mit einfachen Mitteln neue Lebensräume wie Streuobstwiesen geschaffen werden können“, sagte NABU-Vizepräsident Helmut Opitz. Gartenrotschwänze brauchen Nisthöhlen, wie sie vor allem in alten Obstbäumen zu finden sind. Streuobstwiesen zählen daher zu den typischen Lebensräumen. Mit ihren hochstämmigen Obstbäumen, die ein hohes Alter erreichen können, bieten sie sowohl geeignete Brutplätze als auch die notwendigen Sitzwarten, von denen die Vögel nach Insekten jagen.

Abnehmende Bestände

Wenn Streuobstwiesen intensiver Landwirtschaft weichen müssen, bleibt auch kein Raum für den Gartenrotschwanz. „Die Bestände des Gartenrotschwanzes sind im selben Maße zurückgegangen, wie die Streuobstgürtel um unsere Ortschaften Neubaugebieten und Obstplantagen weichen mussten“, erläuterte der LBV-Vorsitzende Ludwig Sothmann.

Bundesweit gibt es nach Schätzungen der beiden Verbände höchstens noch 300.000 Hektar Streuobstwiesen. Damit nicht noch mehr verloren geht, müssten die Betreiber solcher Flächen faire Preise für ihr Obst erhalten. „Die Bewirtschaftung von Streuobstwiesen muss sich wieder lohnen“, so Opitz. Der NABU hat 1988 das „Streuobst-Qualitätszeichen“ ins Leben gerufen. Es garantiert den Erzeugern höhere Preise und den Verbrauchern hochwertige Streuobstprodukte.



Zeichnung:
NABU/Birdpictures Rössner



Neben Obstwiesen sind strukturreiche Kleingartenanlagen mit altem Baumbestand zunehmend von Bedeutung. Hier findet der Gartenrotschwanz oftmals letzte Rückzugsräume. Zum Schutz des schlanken, etwa 14 Zentimeter großen Singvogels, fordern NABU und LBV auch ein Umdenken bei der Gestaltung von Gärten und Parks, denn der Gartenrotschwanz braucht abwechslungsreiche Landschaften. Auf sterile Rasenflächen, fremdländische Gehölze und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln müsse zugunsten von natürlicher Vielfalt verzichtet werden. In passender Umgebung kann dem Gartenrotschwanz auch mit speziellen Nistkästen geholfen werden.

Gefahren lauern auch im Winterquartier

Vor allem die Gartenrotschwanzweibchen werden oft mit dem Hausrotschwanz verwechselt. Der Bestand des Gartenrotschwanzes in Deutschland wird auf 110.000 bis 160.000 Brutpaare geschätzt. Noch vor 30 Jahren war er etwa drei- bis viermal so hoch. Als Insektenfresser lebt der Gartenrotschwanz nur im Sommerhalbjahr bei uns. Den Winter verbringt er in den afrikanischen Savannen südlich der Sahara. Auch dort und entlang seiner Zugwege ist er etlichen Gefahren ausgesetzt. Großflächige Monokulturen verdrängen mehr und mehr die natürliche Baumsavanne und nicht wenige der Vögel werden Opfer der in manchen Ländern noch üblichen Singvogeljagd. Langfristig könnten allerdings die Folgen des Klimawandels schwerwiegender sein. Dürreperioden im Mittelmeerraum und in der Sahelzone nehmen zu, die von den Vögeln zu überwindenden Wüsten dehnen sich von Jahr zu Jahr weiter aus.

Weitaus bekannter und häufiger als der Gartenrotschwanz ist sein naher Verwandter, der schlichter gefärbte Hausrotschwanz. Dieser stammt ursprünglich aus felsigen Bergregionen. Als Kulturfolger hat er sich unsere Städte als "Ersatzfelsen" erobert. Garten- und Hausrotschwanz werden daher leicht miteinander verwechselt.



Zeichnung:
NABU/Blickwinkel McPhoto



Steckbrief Gartenrotschwanz

Farbenprächtig und gefährdet

Der Gartenrotschwanz wurde zum Vogel des Jahres 2011 gekürt - um den Blick auf seine Gefährdung zu lenken, die Schutzbemühungen zu intensivieren und viele Fans für einen der schönsten Vögel Deutschlands zu gewinnen. Keck und mit kontrastreichem Federkleid kommt er daher, doch ist er in weiten Regionen Deutschlands selten geworden.

Verwandtschaft

Der Gartenrotschwanz ist ein typischer Singvogel. Der rote Schwanz war gleich für eine ganze Gattung namensgebend: die Rotschwänze (*Phoenicurus*). Zu ihren nächsten Verwandten zählen recht unterschiedliche Arten wie die Fliegenschnäpper, die Schmätzer oder das Rotkehlchen. Mit ihnen zusammen bilden Rotschwänze eine Unterfamilie (*Saxicolinae*) der „Schnäpperverwandten“ (Familie *Muscicapidae*). Weltweit werden elf Rotschwanz-Arten unterschieden, von denen zwei bei uns in Mitteleuropa leben: der Gartenrotschwanz und der Hausrotschwanz.

Aussehen

Die weiße Stirn und die rötliche Brust unterscheiden ihn vom Hausrotschwanz.

Das **Männchen** ist auffallend kontrastreich gefärbt: Gesichtsfeld und Kehle sind schwarz, die Stirn und ein nach hinten reichender Überaugenstreif hingegen reinweiß. Oberkopf, Nacken und Rücken sind grau. Die Brustpartie ist lebhaft rostrot gefärbt, zum weißlichen Unterbauch hin läuft sie durch breiter werdende helle Federsäume aus. Besonders markant ist der ziegelrote Schwanz.

Das **Weibchen** ist unscheinbarer gefärbt. Die Oberseite ist bräunlich und geht fließend in die rostroten Oberschwanzdecken über, der Schwanz ist wie beim Männchen rostrot. Die Unterseite ist heller beige mit einer orange überhauchten Brust, die sich deutlich von dunkleren Kinn und den Halsseiten absetzt.

Stimme

Die Einleitung des männlichen Gesangs ist wenig variabel, flötend melodisch und etwas in die Höhe gezogen, manchmal auch gebunden zweisilbig. Also etwa hüit oder tü-li. Darauf folgt ein Teil aus kurzen, etwa zwei bis viermal wiederholten zum Teil kratzigeren und variationsreichen Silben. Der Lockruf ähnelt dem des Hausrotschwanzes ist aber flötender und somit dem des Fitis ähnlich.

Verbreitung

Mehr als die Hälfte des Brutareals des Gartenrotschwanzes liegt in Europa. Es erstreckt sich von Portugal und Spanien bis hoch in den Norden Norwegens und über die Türkei bis in den Kaukasus und hin zum Baikalsee. In Mitteleuropa bilden Deutschland und Frankreich Verbreitungsschwerpunkte. Den Winter verbringt er südlich der Sahara in Afrika.



Lebensraum

Der Gartenrotschwanz ist als Höhlen- und Halbhöhlenbrüter stark an alten Baumbestand gebunden und besiedelt primär lichte und trockene Laubwälder, Lichtungen oder Waldränder. Häufig ist er auch in Siedlungsnähe anzutreffen, so in Parkanlagen mit lockerem Baumbestand, stark begrünten Villenvierteln oder Gartenstädten, Dorfrändern und Obstgärten.



Rote Gräben und Fohnbachtal

Nahrung

Die Nahrung besteht hauptsächlich aus Insekten und Spinnen. Einen großen Anteil machen Haut- und Zweiflügler sowie Käfer aus. Bei den Hautflüglern dominieren Ameisen, Schlupf- und Blattwespen. Wehrhafte Insekten wie Bienen und Wespen werden weitgehend gemieden. Schmetterlinge spielen vor allem als Nestlingsnahrung eine Rolle.

Verhalten

Der Gartenrotschwanz sitzt meist auf niedrigeren Ansitzwarten, Ästen oder kleineren Büschen und zittert dabei auffallend mit dem Schwanz. Zur Nahrungssuche fliegt er kurz auf den Boden oder fängt Insekten während eines kurzen Fluges in der Luft.

Fortpflanzung

Das Nest wird ab Ende April in Baumhöhlen, Fels- oder Mauerlöchern, Mauersimsen, Nistkästen und manchmal in alten Schwalbennestern eingerichtet. Dabei befindet sich die Höhle in zwei bis fünf Metern Höhe. Dort baut das Weibchen ein lockeres Nest, in das sie Anfang bis Mitte Mai sechs bis sieben Eier legt. 13 bis 14 Tage lang werden sie bebrütet. Dann schlüpfen die Jungen. Nach 12 bis 14 Tagen fliegen die Jungvögel aus und werden noch circa eine Woche von den Eltern gefüttert.

Bestandssituation

Die Bestände des Gartenrotschwanzes sind trotz vereinzelter regionaler Erholungen spätestens seit Beginn der 1980er Jahre stark rückläufig. Als Hauptursachen dafür werden neben Lebensraumzerstörungen in den Brutgebieten vor allem tiefgreifende Veränderungen in den afrikanischen Überwinterungsgebieten, wie verstärkter Pestizid- bzw. Insektizideinsatz oder die folgenschwere Ausdehnung der Sahel-Zone angenommen.

Natur des Jahres 2011

| | |
|--------------------------------------|--|
| Vogel des Jahres | Der Gartenrotschwanz |
| Wildtier des Jahres | Der Luchs |
| Reptil des Jahres | Die Mauereidechse |
| Fisch des Jahres | Die Äsche |
| Insekt des Jahres | Die Große Kerbameise |
| Schmetterling des Jahres | Der Große Schillerfalter |
| Spinne des Jahres | Die Gemeine Labyrinthspinne |
| Höhlentier des Jahres | Das Große Mausohr |
| Weichtier des Jahres | Die Zierliche Tellerschnecke |
| Gefährdete Nutztier rasse des Jahres | Das Limpurger Rind |
| Baum des Jahres | Die Elsbeere |
| Blume des Jahres | Die Moorlilie |
| Orchidee des Jahres | Die Zweiblättrige Waldhyazinthe |
| Wasserpflanze des Jahres | N.N. |
| Pilz des Jahres | Der Rote Gitterling |
| Flechte des Jahres | Die Gewöhnliche Feuerflechte |
| Moos des Jahres | Das Tännchenmoos |
| Alge des Jahres | Kieselalge |
| Streuobstsorten des Jahres | Die Metzrenette (HE), Birne Herzogin Elsa (BW) |
| Gemüse des Jahres | N.N. |
| Heilpflanze des Jahres | Der Rosmarin |
| Arzneipflanze des Jahres | Die Passionsblume |
| Giftpflanze des Jahres | Die Eibe |
| Staude des Jahres | Die Fetthenne |
| Landschaft des Jahres | Der Slowakische Karst (2010 und 2011) |
| Flusslandschaft des Jahres | Die Emscher (2010 und 2011) |

Vogel des Jahres - von 1971 bis 2011

| | | | | | |
|------|------------------|------|-------------------|------|-------------------|
| 2011 | Gartenrotschwanz | 1997 | Buntspecht | 1983 | Uferschwalbe |
| 2010 | Kormoran | 1996 | Kiebitz | 1982 | Großer Brachvogel |
| 2009 | Eisvogel | 1995 | Nachtigall | 1981 | Schwarzspecht |
| 2008 | Kuckuck | 1994 | Weißstorch | 1980 | Birkhuhn |
| 2007 | Turmfalke | 1993 | Flussregenpfeifer | 1979 | Rauchschwalbe |
| 2006 | Kleiber | 1992 | Rotkehlchen | 1978 | Kranich |
| 2005 | Uhu | 1991 | Rebhuhn | 1977 | Schleiereule |
| 2004 | Zaunkönig | 1990 | Pirol | 1976 | Wiedehopf |
| 2003 | Mauersegler | 1989 | Teichrohrsänger | 1975 | Goldregenpfeifer |
| 2002 | Haussperling | 1988 | Wendehals | 1974 | Mehlschwalbe |
| 2001 | Haubentaucher | 1987 | Braunkehlchen | 1973 | Eisvogel |
| 2000 | Rotmilan | 1986 | Saatkrähe | 1972 | Steinkauz |
| 1999 | Goldammer | 1985 | Neuntöter | 1971 | Wanderfalke |
| 1998 | Feldlerche | 1984 | Weißstorch | | |

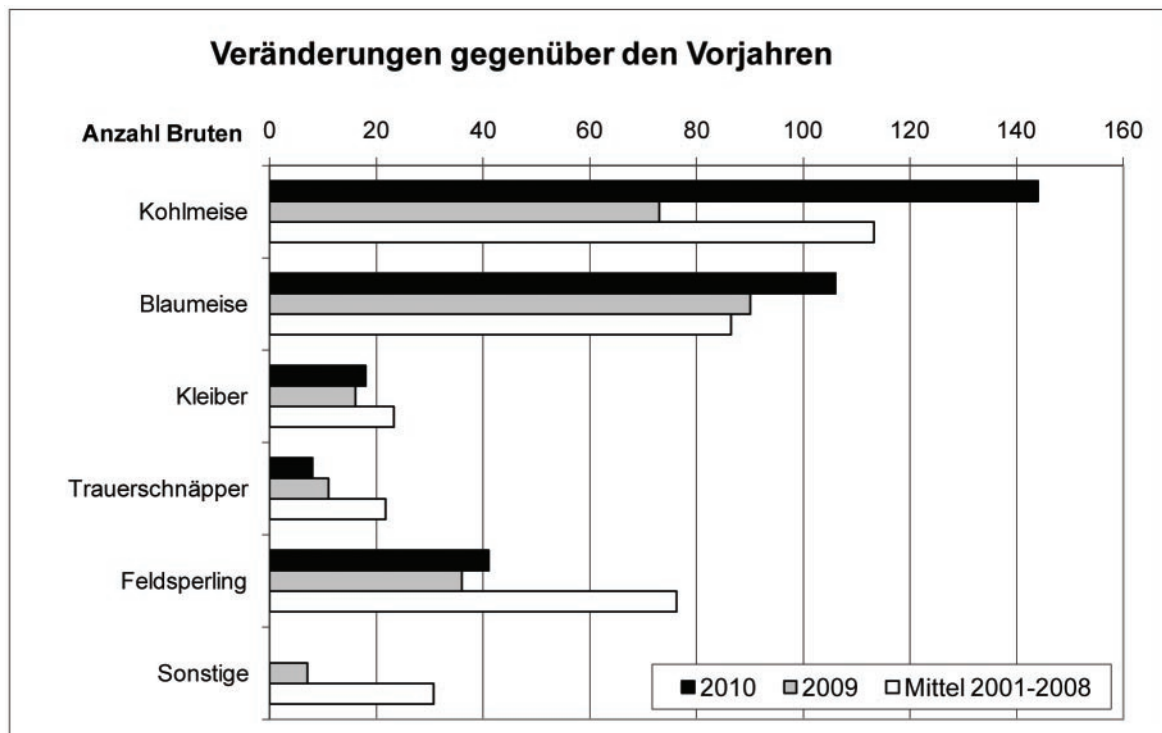


Nisthöhlenkontrolle 2010

Horst Pfaff & Tim Mattern

Anzahl Bruten in den Gebieten

| Vogelart | | | Lsb. Wald | Katten bach | Krok. Fohn. | Forst | obere Fohn. | Gleibg West | Hege Krok. |
|----------|---------------------------|------|-----------|-------------|-------------|-------|-------------|-------------|------------|
| | | ges. | | | | | | | |
| 1 | Kohlmeise | 144 | 22 | 10 | 11 | 21 | 30 | 48 | 2 |
| 2 | Blaumeise | 106 | 25 | 6 | 12 | 16 | 25 | 22 | |
| 3 | Tannenmeise | 4 | | | | | 4 | | |
| 4 | Kleiber | 18 | 4 | 1 | | 10 | 2 | 1 | |
| 5 | Trauerschnäpper | 8 | | 1 | | 7 | | | |
| 6 | Baumläufer | 2 | 2 | | | | | | |
| 7 | Feldsperling | 41 | | | | | | 26 | 15 |
| 8 | Zaunkönig | 2 | 1 | | | | | 1 | |
| 9 | "Fledermäuse" | 2 | 2 | | | | | | |
| 10 | "Waldmäuse" | 14 | | | 1 | 3 | 3 | 7 | |
| 11 | Siebenschläfer | 4 | 3 | | 1 | | | | |
| 12 | Wesp., Humm., Horni. | 15 | | | 3 | 3 | 6 | 3 | |
| 13 | geräubert | 51 | 4 | 15 | 1 | 21 | 6 | 4 | |
| 14 | Summe Bruten (z. 1-8) | 325 | 54 | 18 | 23 | 54 | 61 | 98 | 17 |
| 15 | Besetzte Nisth. (z. 1-12) | 411 | 63 | 33 | 29 | 81 | 76 | 112 | 17 |
| 16 | Anzahl Nisthöhlen | 531 | 74 | 71 | 28 | 97 | 75 | 166 | 20 |
| 17 | Besatz | 77% | 85% | 46% | 104% | 84% | 101% | 67% | 85% |



Bemerkungen: Beinahe Totalausfall beim Trauerschnäpper, aber durch Zweitbruten nach kaltem Frühjahr dennoch teilweise sehr guter Besatz (Blau- und Kohlmeise; durch zweite Kontrolle festgestellt). Nistkastenstrecke entlang der Krokkel fällt aus, da die Deckel geöffnet wurden und die Nistkästen dadurch nicht genutzt werden konnten. Bei Wettenger Nistkästen wieder nur geringer Anteil an Nestplünderungen.



Mehlschwalben- und Rauchschwalbenbestand

Oliver Wegener, Reinhold Stork & Tim Mattern

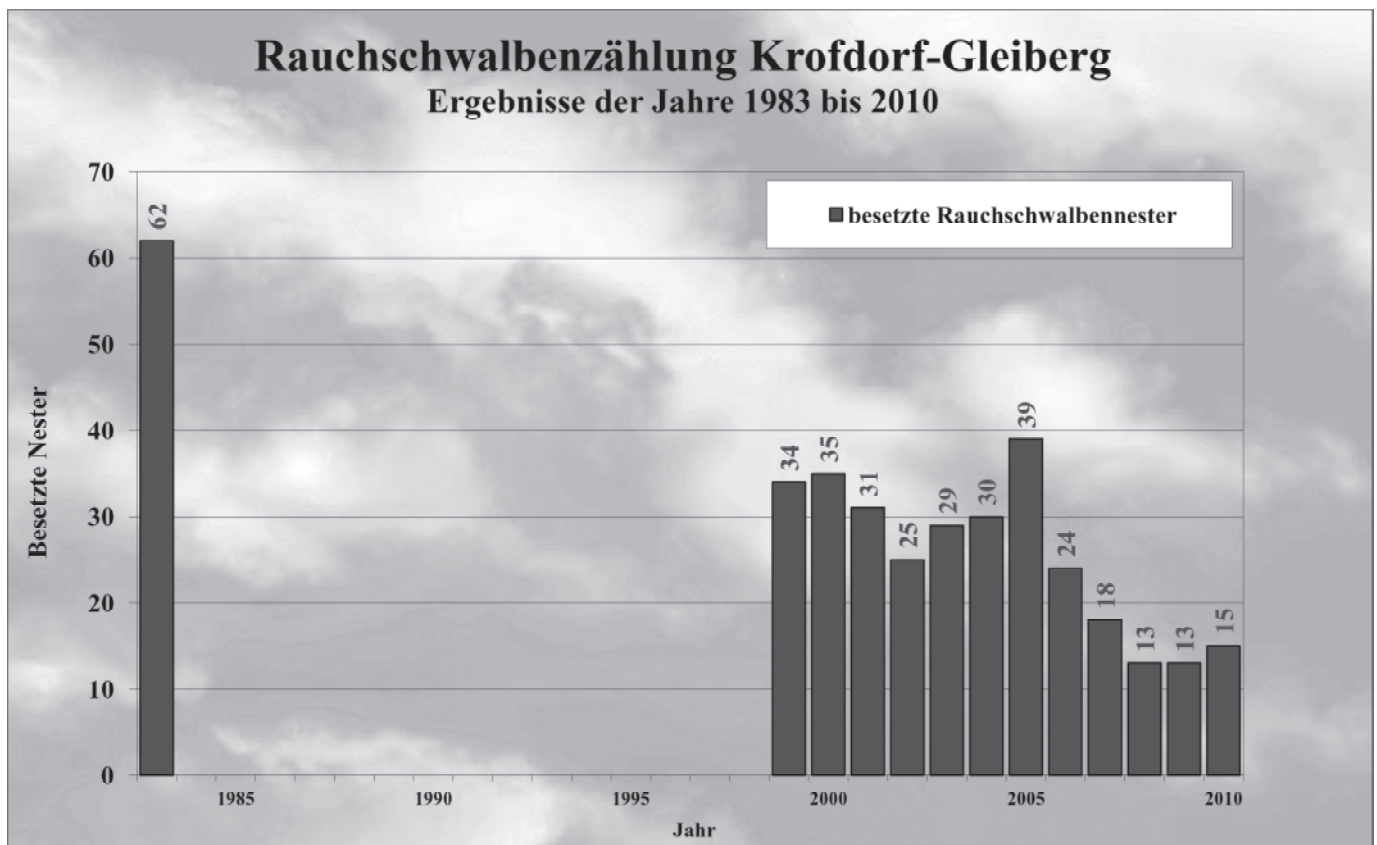
Während in Krofdorf-Gleiberg bei der Mehlschwalbe 2010 ein Rekordjahr zu verzeichnen ist, ist der Bestand bei der Rauchschwalbe mit 15 Brutpaaren bedauerlicherweise weiterhin sehr niedrig.

Mehlschwalben

Im Jahr 2010 waren insgesamt 416 Nester belegt, davon 76 am Schwalbenhaus in der Schieferstraße und 45 am Schwalbenhaus in der Fohnbachstraße.

Rauchschwalben

Bei den **Rauchschwalben** wurde mit 15 besetzten Nestern erneut ein sehr niedriger Besatz festgestellt.

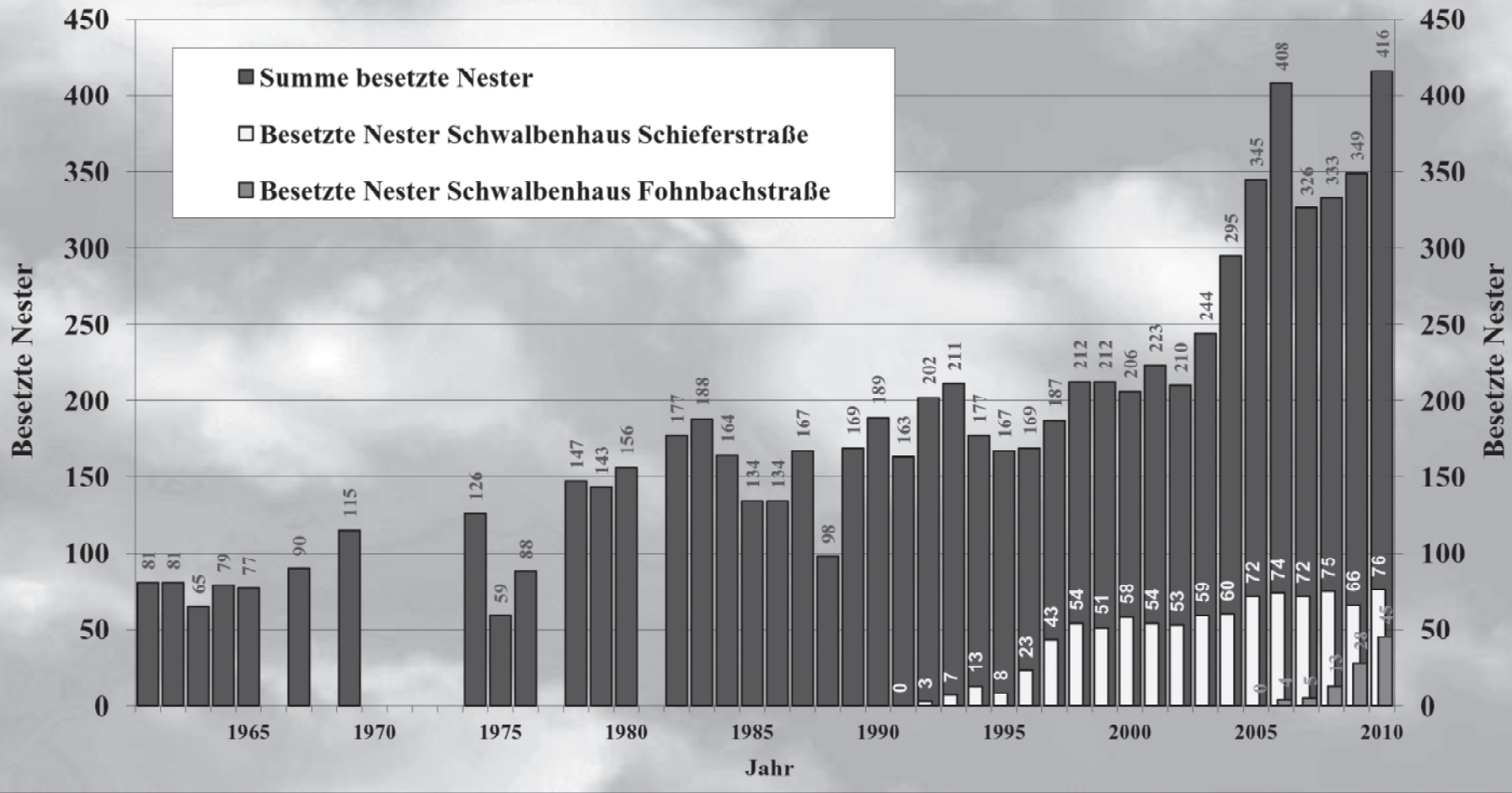




Zipzalp 2017/1



Mehlschwalbenzählung Krofdorf-Gleiberg Ergebnisse der Jahre 1961 bis 2010



Daten: NABU Krofdorf-Gleiberg.

Weitere Informationen zum Schwalbenschutz im Internet: www.schwalbenschutz.de



Eulen & Greifvögel

Tim Mattern & Reinhold Stork

Die (Haupt-)Beute reguliert den Bestand des Räubers und nicht umgekehrt - das ist auch an den Beständen der heimischen Greifvögel und Eulen immer wieder spürbar. War 2009 ein schlechtes Jahr für diese Vogelgruppe, ging es 2010 wieder bergauf: Es wurde eine Schleiereulenbrut mit sieben Jungvögeln im Mai in der katholischen Kirche festgestellt. Der Kasten in der Gleiberger Kirche war befliegen, jedoch ohne Brut. Das Eulenpaar am Ausiedlerhof hatte 3 Junge. Beim Steinkauz konnten wir 3 Brutpaare mit insgesamt 8 Jungvögeln verzeichnen. Auch die Brutergebnisse bei Mäusebussarden mit bis zu 3 Jungvögeln waren gut, auch wenn Bussarde und Turmfalken nicht systematisch und flächendeckend erfasst werden.

Weitere Brutdaten 2010

Zusammengestellt von Tim Mattern

Bei den hier aufgelisteten Daten handelt es sich um von verschiedenen Beobachtern festgestellte Brutreviere/-paare, dabei handelt es sich meistens nicht um flächenbezogene Erhebungen. Siedlungsdichtekartierungen: Gebiete Taubenäcker (1,5 ha) und Launsbacher Wald-Südwest (25 ha).

Abkürzungen:

BP = Brutpaar

BR = Brutrevier

1 BP + 3 = 1 Brutpaar mit 3 Jungvögeln

| Art | Brutreviere/Brutpaare in den Gebietengesamt festgestellt |
|-------------------|---|
| Amsel | 30 BR Launsbacher Wald, je 1 BP Amselweg + Taubenäcker |
| Bachstelze | 2 BR Launsbacher Wald, 1 BR Taubenäcker |
| Baumfalke | 1 BR? |
| Blässhuhn | min. 2 BP NSG |
| Blaumeise* | 27 BR Launsbacher Wald, 106 BP Nistkästen, 1 BR Taubenäcker |
| Bluthänfling | 1 BR Launsbacher Wald, je 1 BR Amselweg + Taubenäcker |
| Buchfink | 10 BR Launsbacher Wald, 1 BR Taubenäcker |
| Buntspecht | 4 BR Launsbacher Wald |
| Dorngrasmücke | 1 BR Launsbacher Wald |
| Eichelhäher | 3 BR Launsbacher Wald |
| Elster | 2 BR Launsbacher Wald, 1 BP Taubenäcker |
| Eisvogel | kein Brutnachweis |
| Feldsperling* | 41 BP Nistkästen |
| Fitis | 2 BR Launsbacher Wald |
| Gartenbaumläufer* | 4 BR Launsbacher Wald, 2 BP Nistkästen |



| | |
|--------------------|---|
| Gartengrasmücke | 3 BR Launsbacher Wald |
| Gimpel | 2 BR Launsbacher Wald, 1 BR Amselweg |
| Girlitz | 2 BR Launsbacher Wald, 2 BR Taubenäcker |
| Goldammer | 2 BR Launsbacher Wald |
| Grauschnäpper | 1 BR Launsbacher Wald |
| Graugans | 1 Brut, nicht erfolgreich da weibl. Altvogel geschlagen |
| Grünling | 3 BR Launsbacher Wald, 1-2 BR Taubenäcker |
| Grünspecht | 1 BR Launsbacher Wald |
| Haubenmeise | 1 BR Taubenäcker |
| Hausrotschwanz | 2 BR Launsbacher Wald, 2 BR Taubenäcker |
| Hausperling | 2 BR Launsbacher Wald |
| Heckenbraunelle | 2 BR Launsbacher Wald |
| Kernbeißer | 1 BR Launsbacher Wald |
| Kleiber* | 6 BR Launsbacher Wald, 18 BP Nistkästen |
| Klappergrasmücke | 1 BP Taubenäcker |
| Kohlmeise* | 19 BR Launsbacher Wald, 144 BP Nistkästen, 2-3 BR Taubenäcker |
| Mehlschwalbe** | 415 BP Ortslage |
| Mäusebussard | 1 BR Launsbacher Wald |
| Mönchsgrasmücke | 16 BR Launsbacher Wald |
| Neuntöter | 7 BP Feldgemarkung |
| Rabenkrähe | 4 BR Launsbacher Wald |
| Rauchschwalbe** | 15 BP Ortslage |
| Rebhuhn | 8 BP westliche und südliche Feldgemarkung (270 ha) |
| Ringeltaube | 8 BR Launsbacher Wald, je 1 BP Amselweg + Taubenäcker |
| Rotkehlchen | 12 BR Launsbacher Wald |
| Schleiereule*** | 1 BP + 3 Aussiedlerhof, 1 BP + 7 Katholische Kirche |
| Schwanzmeise | je 1 BR Launsbacher Wald, Amselweg, Taubenäcker |
| Singdrossel | 5 BR Launsbacher Wald |
| Sommergoldhähnchen | 3 BR Launsbacher Wald, 1 BR Taubenäcker |
| Star | 7 BR Launsbacher Wald |
| Stieglitz | 1 BR Taubenäcker |
| Steinkauz*** | 3 BP + 8 westliche u. südliche Feldgemarkung |
| Stockente | 2 BR Launsbacher Wald |
| Sumpfschneise* | 1 BR Launsbacher Wald |
| Tannenmeise* | 4 BP Nistkästen |
| Teichhuhn | min. 2 BP NSG |
| Trauerschnäpper* | 8 BP Nistkästen |
| Wanderfalke | kein Brutversuch |
| Wasseramsel | kein Brutnachweis |
| Waldlaubsänger | 3 BR Launsbacher Wald |
| Wintergoldhähnchen | 2 BR Launsbacher Wald |
| Zaunkönig | 5 BR Launsbacher Wald, 2 BP Nistkästen, 1 BR Taubenäcker |
| Zilpzalp | 10 BR Launsbacher Wald, 1 BR Taubenäcker |
| Zwergtaucher | min. 1 BP NSG |

siehe auch: *) Bericht Nisthöhlenkontrolle, **) Schwalben, ***) Eulen & Greifvögel



Termine 2011

- Mi., 02.02., 19.30: JHV „Förderverein“ (HdB)
Mi., 02.02., 20.00: JHV „NABU“ (HdB)
Do., 10.02., 20.00: AK-Sitzung (HdB)
Sa., 12.03., 09.00: Aktion „Saubere Landschaft“ (witterungsabhängig!)
Fr., 25.03., 19.30: JHV des NABU-Kreisverbandes in Wetttenberg (BGH Launsbach)
Sa., 02.04., 19.00: Festveranstaltung (MZH Krofdorf-Gleiberg)
Frühjahr: Nisthilfenreinigung, Amphibienschutz,
So., 17.04., 09.00: Vogelstimmenwanderung zusammen mit NABU Launsbach
So., 08.05., 10.00: Familienwanderung (Muttertag): Exkursion zu „Arbeitsgebieten“
So., 15.05., 08.00: Nisthöhlenkontrolle in Launsbach
Juni/Juli/August: Ameisen- u. Schmetterlingsexkursionen (Sabine Pfaff),
Landw. Wanderung zus. mit der IRH,
Vor Sommerferien: NAJU - Kreiszeltlager (Launsbacher See!?)
NABU-Ferienspiele
So., 24.07., 09.00: Mehlschwalbenzählung (Treffpunkt: Schwalbenhaus I, Schieferstraße)
So., 07.08. „2. Wetttenberger Schwalbentag“ & „20 Jahre Krofdorfer Schwalbenhaus“
So., 14.08., 10.00 „Praktischer Naturschutz im Wald“ (Exkursion zus. mit dem Forstamt, Rev.-Förster Udo Steiger, zum „Internat. Jahr der Wälder“), Treffp.: Ortausgang „Waldhausstraße“
Di., 16. - So., 21.08. Mehrtagefahrt „Oberschwaben und Bodensee“
Do., 25.08., 19.00: Fledermausvortrag (Prof. Dr. Jorge Encarnação)
Fr., 26.08., 18.00: 11. Gleiburger Fledermausnacht im Rahmen der 15. Europ. Fledermausnacht,
So., 18.09., 11.00: 15. Krofdorfer Vogelkirmes (Schützenhaus)
So., 02.10., 09.00: „Internationale Zugvogelbeobachtung“ mit den NABUs Rodheim-Bieber, Heuchelheim/Kinzenbach und Launsbach und Gelegenheit zum anschließenden Besuch des Launsbacher Erntedankmarktes
So., 09.10., 09.30: „Pilzwanderung“ (Pilzexperte W. Schöbler) Treffpunkt: Vogelschutzhütte Launsbach
Oktober JHV „LPG“ und Fachexkursion zusammen mit der „LPG“
Sa., 17.12., 15.00: Weihnachtsfeier (Hütte)
Mi., 28.12., 10.00: Zwischen-den-Jahren-Wanderung

(Ankündigungen siehe auch Amtsblatt und Tageszeitungen, Änderungen in Abhängigkeit von der Witterung, vom Witterungsverlauf und anderen „natürlichen“ Gegebenheiten möglich!!)

Rückfragen: Prof. Dr. Hans-R. Wegener (0641/980 336, 0172 67 63810)

E-Mail: hans-r.wegener@umwelt.uni-giessen.de

Internet: <http://www.nabu-wetttenberg.de/>

Stand: 24.01.2011